

Bettfedern-Dampf-Reinigungs-Anstalt Eduard Graf,

Gründliche Reinigung. — Täglich im Betrieb. — Abholung und Zusendung der Betten kostenlos. Fertige genähte Inletts, nur bewährte Qualitäten, in grosser Auswahl. Marktplatz 10-11. Telefon 2852.

Die Entwicklung unserer Schutzgebiete 1912/13.

Die Denkschrift der Kolonialverwaltung über die deutschen Schutzgebiete Afrikas und der Südpazifik für das Jahr 1912/13 wird, wie wir hören, zu Beginn der nächsten Woche im Buchhandel erscheinen. Mit Zustimmung des Reichskolonialamts und durch das Engagement von der Verleger, der Königl. Hofbuchhandlung C. S. Mittler und Sohn, sind wir schon heute in der Lage, die wichtigsten Teile der Einleitung dieser Denkschrift zu veröffentlichen.

Der Landfriede wurde im Berichtsjahre (April 1912 bis April 1913) in keinem Schutzgebiet ernstlich gefährdet. Die Haltung der Eingeborenen war ruhig in Togo und Deutsch-Ostafrika, wo die Schutztruppe wieder zu öffentlichen Arbeiten herangezogen werden konnte. In Kamerun wurden die von Frankreich erworbenen Gebiete an den festgesetzten Terminen in die deutsche Verwaltung übernommen. Dabei kam es mehrfach zu Unwohlsein einzelner Stämme, die aber bald unterdrückt wurden und sich nicht weiter ausbreiteten. Auch konnte die Übernahme in die Verwaltung durch entsprechende Dispositionen ohne wesentliche Verstärkung der Schutztruppe durchgeführt werden. In Deutsch-Neuguinea wurden in den nicht unter Verwaltung genommenen Gebieten wie auch in früheren Jahren vielfach Gewalttätigkeiten und Friedensstörungen verübt, denen gegenüber aber auch Fortschritte in der friedlichen Ausdehnung der Verwaltung hervorzuheben sind. Im Inlandgebiete ist die öffentliche Ruhe nirgends gefährdet worden. Im Samoa hat die zunächst unentschieden gelassene und erst nach Ablauf des Berichtsjahres geregelte Frage der Nachfolge für den verstorbenen Häuptling nicht zu der vielfach befürchteten Beunruhigung der Bevölkerung geführt.

In der allgemeinen Verwaltung kam es abgesehen von der Ausübung in Kamerun zu einzelnen Verstößen an bestehende Verwaltungsvorschriften. Im Zusammenhang damit mußte die Polizeitruppe vielfach verhängt werden.

Die landestunliche Erforschung wurde in Kamerun im Zusammenhang mit dem Fortschreiten des Eisenbahnbaus ins Innere und den Vorarbeiten hierfür sowie auch durch eine Expedition des Gouverneurs in das entlegene Hinterland gefördert. In Deutsch-Neuguinea setzte die Kaiserin-Augusta-Fluss-Expedition ihr Forschungs- und Erkundungsprogramm mit gutem Erfolge fort.

Die Bevölkerungspolitik der Kolonialverwaltung hat zahlreiche in kolonialpolitischen wie kolonialwirtschaftlichen Beziehung wichtige Aufgaben zu lösen. Ihre Hauptaufgabe sieht sie in der Verbesserung der gesundheitlichen Zustände, insbesondere der Eingeborenenbevölkerung, und in der Schaffung entsprechender sanitärer Einrichtungen und Verbreitung besserer hygienischer Grundsätze. In Togo waren die gesundheitlichen Verhältnisse sowohl für Weiße wie für Eingeborene, abgesehen von der in einigen Gegenden aufgetretenen Pockenkrankheit, normal. In Kamerun wurden energische Schritte zur Sanierung von Duala getan, wobei im Interesse des allgemeinen Wohls auch zur Entzweiung von Ländereien der Eingeborenen geschritten werden mußte. Auch an einigen anderen Plätzen Kameruns hat die Sanierungsfortschritte gemacht. Die große Verbreitung der Schlafkrankheit in Kamerun macht der Verwaltung noch schwere Sorgen; ihre erfolgreiche Bekämpfung wird noch längere Zeit und große Energie erfordern. Im übrigen wird der Gesundheitszustand in Kamerun als gut bezeichnet. Aus Deutsch-Ostafrika wird ein befriedigender Gesundheitszustand der Weissen gemeldet; auch unter der farbigen Bevölkerung traten keine verheerenden Seuchen auf, wohl aber werden die vorhandenen Krankheiten durch den zunehmenden Eisenbahnverkehr, auch durch die beim Bau der Eisenbahnen tätigen Arbeiter vielfach weiter als bisher verbreitet. In Deutsch-Südwestsafrika war der Gesundheitszustand der Weissen günstig, wozu auch die fortschreitende Sanierung der einzelnen Orte beitrug. Der Gesundheitszustand der Eingeborenen hat sich verbessert, nur ist die Kindersterblichkeit immer noch sehr hoch.

Die weiße Bevölkerung in sämtlichen Schutzgebieten ist von 23 342 auf 24 389, also um 1000 Menschen gestiegen. Der Zuwachs kommt hauptsächlich auf Deutsch-Ostafrika, dann auf Kamerun und Deutsch-Neuguinea. Die Abnahme in Deutsch-Südwestsafrika hängt aus mit der Abnahme von Deutsch-Neuguinea zusammen. Bei dem Zuwachs von Deutsch-Neuguinea ist zu beachten, daß auch die Japaner zu den Weissen gerechnet werden.

Die tatsächliche Bewegung der gesamten farbigen Bevölkerung, ihre Ab- oder Zunahme, läßt sich schwer bestimmen, solange nicht allgemeine exakte Zählungen vorliegen. Zuwachs- oder Abnahmesiffern, wie sie auch für das Berichtsjahr vorliegen, sind also zurzeit auf neue Schätzungen und auf Fortschritte in den exakten Zählungen zurückzuführen.

In Deutsch-Ostafrika sind durch neue Siebelungen von Eingeborenen längs der neuen Eisenbahntrecken Beschreibungen unter der Bevölkerung eingetreten, die wohl nicht zu deren Nachteil gereichen. Dagegen wirkt das Wanderleben der auf Lohnarbeit ausgehenden Neger erheblich ungünstig auf die natürliche Bevölkerungserneuerung ein, ganz abgesehen von der schon erwähnten hierdurch bewirkten weiteren Verbreitung von Krankheiten. Die neuangewonnenen Gebiete Kameruns sind in der Bevölkerungsziffer überhaupt noch nicht berücksichtigt. In Deutsch-Neuguinea und Deutsch-Südwestsafrika ergaben die neueren Zählungen geringere Bevölkerungsziffern, als bisher angenommen war. In Samoa hat sich die natürliche Vermehrung der Eingeborenenbevölkerung verbessert. Gleichzeitig hat aber auch die Zahl der Missionare wieder zugenommen. Weiteres gilt auch für Togo, Deutsch-Südwestsafrika und Deutsch-Neuguinea.

Ueber das Schul- und Missionswesen sind im künftigen Teil eingehendere Mitteilungen als früher zu finden. Auch auf die Karte über die Missionen in Deutsch-Ostafrika sei verwiesen. Die Regierungsschulen sind in einzelnen Schutzgebieten, wie in Kamerun, noch nicht ausreichend entwickelt. Die Missionen entfalten überall eine sehr rege Tätigkeit auch auf dem Gebiet des Schulwesens, der Krankenpflege und der Hygiene. Bewährt hat sich in Deutsch-Neuguinea die schulmäßige Ausbildung von Dolmetschern, die dann den einzelnen Hauptlingen der Eingeborenenverwaltung zur Erleichterung des Verkehrs mit den deutschen Behörden beigegeben werden.

Die weltwirtschaftliche Lage war zwar für die Kolonialverwaltung im allgemeinen günstig, hat sich aber doch gegen Ende des Berichtsjahres namentlich durch den Niedergang der Rautschulpreise zu verschlechtern begonnen. In den Kolonien selbst waren die allgemeinen Grundlagen für die Entwicklung der Kolonialwirtschaft nicht überall günstig. Mehr und mehr zeigt sich, daß jetzt nach dem Ausbau wichtiger Eisenbahntrecken die weitere wirtschaftliche Entwicklung unserer Schutzgebiete in erster Linie von der Arbeiterfrage abhängt. In Deutsch-Südwestsafrika ist sowohl die Landwirtschaft wie der Bergbau unter dem zeitweise geringen Zugang von Duombarbeitern. Dies wäre an sich weniger bedauerlich, wenn nicht damit gerechnet werden müßte, daß dieser Zustand immer wieder hervortritt und sich noch verstärkt. In Kamerun, wo große Nachfrage nach Arbeitern war und wo für die Regelung der Arbeitervermehrung sowie für Arbeiterfürsorge manches geschah, machte sich gleichfalls zeitweise ein empfindlicher Mangel an Arbeitern geltend. In Deutsch-Ostafrika waren die Arbeitsverhältnisse im allgemeinen befriedigend, was nicht in letzter Linie der kontrollierenden Tätigkeit der Distriktskommissare zuzuschreiben ist. Freilich muß der immer größere Bedarf an Arbeitern aus immer weiter entfernten Gebieten gedeckt werden. Ueber die Lohnfrage gibt eine Tabelle im künftigen Teil nähere Auskunft. In Deutsch-Neuguinea müßte die Zahl der dort tätigen Arbeiter vermindert werden, wenn nur die bestehenden Unternehmungen ihre Pflanzungsverpflichtungen für die aufgenommenen Ländereien einhalten wollten. Zum Abbau der Phosphatlager mußten ständige Arbeiter herangezogen werden. In Samoa trat bei den öffentlichen Arbeiten ein Arbeitermangel ein.

Letzte Depeschen.

Die Teilnahme des Reichstags an dem Grubenunglück bei Dortmund.

Berlin, 31. Januar. Zu Beginn der heutigen Reichstagsung führte Abgeordneter Dr. Voss (natl.) folgendes aus: Wir eröffnen unsere heutigen Verhandlungen unter dem Eindruck eines schweren Unglücks, das unseren Bergbau betroffen hat. Nach den Mitteilungen der Morgenblätter sind bei Dortmund auf jeder 'Auenbach' alle Angehörigen der Belegschaft, im ganzen 85 Mann, eingeschlossen. Nach näheren Mitteilungen sind bis jetzt 22 Tote und 17 Verletzte geborgen worden. Ich darf wohl hier dem Gefühl Ausdruck geben, daß wir alle den herzlichsten Anteil an dem Geschick der Verunglückten und ihrer Angehörigen nehmen. (Das ganze Haus hat sich inzwischen erhoben.) Wir würden wohl alle dem Staatssekretär dankbar sein, wenn er uns im Verlaufe der heutigen Sitzung nähere Mitteilungen über den Umfang des Unglücks machen würde. (Beifall.)

Staatssekretär Debes erklärte darauf: Auch im Namen der verbündeten Regierungen habe ich dem Empfinden des schwersten Bedauerns und der herzlichsten Teilnahme Ausdruck zu geben, die uns alle erfüllt aus Anlaß des Grubenunglücks im Ruhrrevier. Das Unglück ereignete sich in der Sohle 3. Ein erhebliches Grubenrand hat nicht stattgefunden, so daß die Grube weiter beahren werden kann. Es wurden 10 Tote, 2 lebensgefährlich und 8 weniger schwerverletzte Bergarbeiter geborgen. Drei Arbeiter sind

anscheinend verhaftet und dürften tot sein. Insgesamt dürften leider 25 Menschenleben zugrunde gegangen sein. Es scheint aber, daß mit größeren Verlusten unter allen Umständen nicht gerechnet werden kann.

Ein bedeutender Trinkpruch des Fürsten Lignano.

London, 31. Januar.

Bei einem Trinkpruch auf Kaiser Wilhelm erklärte Fürst Lignano:

Wir kennen keinen Gegensatz zwischen Bürgern und Soldaten, sondern nur ein Zusammenarbeiten beider zum Wohle des Vaterlandes. Wir müssen daher alle Ereignisse aufs Tiefste bedenken. Die eine gute Einmischung können wir und im Interesse des Eintrages erwidern können, als ständen wir in Deutschland ein bürgerliches und ein militärisches Lager gegenüber. Dem Interesse des Vaterlandes wird nicht gedient durch Sonderbestrebungen, die in der Richtung des Reichsgedankens zu widerlaufen. Ein Reichsbau, auf preußischer Grundlage errichtet, soll es jederzeit bleiben; mitunter muß sich der Reichsgedanke auf Kosten der Einzelstaaten belagern.

An den Kaiser wurde eine Subjugationstelegramm geschickt.

Eine sensationelle Verhaftung.

Das Doppelleben einer Staatsanwältin.

Kottbus, 31. Januar.

Im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen den in Haft befindlichen Berliner Grundbesitzspekulant Leo Schiffmann ist die Gattin des Staatsanwalts am Kottbuser Landgericht, Frau Ahrens, verhaftet worden und zwar unter dem Verdacht des Betruges, der Urkundenfälschung und des Meineides. Sie wurde nach dem Untersuchungsgefängnis in Moabit übergeführt. Zugleich sind in Berlin bei mehreren Rechtsanwältinnen, Metzgen und Banken große Hausdurchsuchungen abgehalten worden. Auch in der Wohnung des Staatsanwalts Ahrens und später in seinem Dienstzimmer sind Durchsuchungen vorgenommen worden, bei denen man große Pakete von Briefschaften beschlagnahmte. Wie es heißt, hat Frau Ahrens jahrelang ein Doppelleben geführt, indem sie gleichzeitig mit dem Staatsanwalt Ahrens verheiratet war und unter dem Namen eines Fräulein Fränkel als Prostituierte der Firma Leo Schiffmann fungierte. Nach der Durchsuchung Schiffmanns verdingt die Prostituierte, und es gelang erst jetzt, ihre Persönlichkeit zu ermitteln.

Streik in den Rinde-Hoffmann-Werken zu Breslau.

Breslau, 31. Januar.

Auf den Rinde-Hoffmann-Werken ist ein Ausstand ausgebrochen. Heute vormittag streikten etwa 1000 Arbeiter. Der Ausstand ist in der Maschinenbauanstaltung ausgebrochen und hat von da auf die Wagenbauanstaltung übergegriffen. Die Streikenden setzen sich in der Handlung aus Verstemmen und Metern zusammen.

Ein aufsehender Vorfall an Bord eines Hochdampfers. Aus Bremen, 31. Januar, wird gemeldet: Heute früh wurde auf dem Hochdampfer 'Brandenburg', der auf der Reise von Genua nach London, bei der dritte Offizier Robert von Jochim (Brandenburg) von einem irrtümlichen Mitschiffsbesatzungsmitglied, der ihm sechs Revolverkugeln in den Hals jagte, getötet.

Diebe in einer Bergfabrik. Aus Berlin, 31. Januar, wird gemeldet: In der vergangenen Nacht erbeuteten Diebe in der Bergfabrik von Winter in der Reubelstraße Beutungen im Werte von 20 000 Mark.

Kämpfe in den Abruzzen. Aus Rom, 31. Januar, wird gemeldet: Zwischen zwei in den Abruzzen belegenden Truppen in der Nähe von Aquila kam es zu einem heftigen Streit. Polizei, die schließlich in den Kampf eingreifen mußte, wurde von beiden Parteien vereint angegriffen. Sechs Gendarmen und ein Polizeikommissar wurden schwer verletzt.

Halbfischer Marktbericht vom 31. Januar

Gier, Mandel	1.40-1.50 B.	Wirtshaus, Stück	6.40-6.50 B.
Butter, Stück	0.45-0.70	Geinstohl, Stück	0.05-0.10
Eiweiss, Stück	2.50-3.10	Milchmehl, Stück	0.20-0.30
Hühner, Stück	2.50-3.50	Wolfrum, Wbl.	0.10-0.15
Wilde, Stück	6.00-1.00	Robben, Stück	0.05-0.10
Teufel, sp. Paer	1.00-1.75	Wald, Stück	0.05-0.04
Reis, Pfund	0.20-0.35	Wolfrum, Wbl.	0.05-0.06
Wien, Pfund	0.15-0.20	Celle, Stück	0.05-0.10
Salz, Stück	0.05-0.10	Cartoffel, Stk.	2.70-3.70
Kartoffel, Stk.	1.00-1.10	Wald, Stück	0.05-0.06
Wald, Stück	1.00-1.10	Schwefelsäure Wbl.	0.50-1.10
Kartoffel, Stk.	3.20-4.00	Sammelfisch	0.50-1.10
Wald, Stück	0.15-0.20	Wald, Stück	0.50-1.10
Wald, Stück	0.10-0.20	Katholik	0.50-1.10

Hamburg
Berlin
Cöln
Leipzig
Erfurt
Frankfurt
Köln
Leipzig
Erfurt
Frankfurt

W. G. Hoffmann
W. G. Hoffmann
W. G. Hoffmann
W. G. Hoffmann

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Alkaliwerke Sigmundsh. A.-G. in Bokeloh bei Wunstorf. Die Betriebsüberschüsse für das Geschäftsjahr 1912/13 betragen 1.560.177 (v. V. 1.680.864) Mk. Davon gehen ab für Generalanleihen, Kassenabgaben, Inventarveränderungen, Beiträge, Zinsen, Förderzinsen, Syndikatsspesen und Preisausschlag und Reichsabgabe 676.261 Mk., so dass einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 171.976 Mk. ein Bruttogewinn von 1.055.892 (1.184.877) Mk. verbleibt. Der Aufsichtsrat beschloss, der zum 2. März d. J. anberaumten Generalversammlung vorzuschlagen, von diesem Betrage 281.247 (265.736) Mk. zu ordentlichen und 144.408 (193.199) Mk. zu außerordentlichen Abschreibungen zu verwenden. Aus dem alsdann noch zur Verfügung stehenden Reingewinn sollen 350.000 Mk. für eine Dividende von 10 (12) Proz. auf das Aktienkapital von 3.500.000 Mk. verteilt. 11.687 Mk. für Wehrbeitrag auf 3 Jahre verwandt und 185.086 Mark auf neue Rechnungen vorgenommen werden. Mit Rücksicht auf die allgemeine Lage der Kallindustrie hat sich die Verwaltung entschlossen, sich bei der Dividendenausschüttung nur auf 10 Proz. zu beschränken, obwohl der Gewinn die Verteilung einer gleichen Dividende wie im Vorjahre gestattet hätte, und die überragenden Gewinne von Gläubigern und Gläubigerinnen auf dem Gutsverwaltungs-Konto, Konto Verbindungsstrecke Wasser, Platz- und Wegekonto, Werkbahnkonto, Wasserleitungs-Konto, Fuhrwerkskonto zu verwenden, so dass diese Kosten jetzt noch mit je 1 Mk. zu Buche stehen.

Gewerkschaft „Glückauf“, Sondershausen. Der Betrieb verlief im 4. Vierteljahr 1913 in allen Abteilungen ohne Störung. Auf die eigenen Betriebsanlagen von „Glückauf“ und „Glückauf-Hebra“ wurden zusammen 54.807,13 d. K₂O abgesetzt; ausserdem 43.096 d. K₂O für fremde Rechnung geliefert. Der aus diesem Absatz erzielte Betriebsüberschuss beträgt 486.850 Mk. Von den Tochterwerken wurden für die ihnen aus der Kapitalerhöhung gegebenen Vorschüsse 72.035 Mk. Zinsen verreinigt.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlenbezirk. Auf den Stationen des Königlich Preussischen Eisenbahntraktionsbezirks Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den angeschlossen Privatabheiten sind am 30. Januar zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Naphressteinen und Braunkohlenkoks gestellt 7200 (nicht gestellt —) Wagen zu je 10 t Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. der Lausitzer u. Zeuphau-Finsterwalder Bahn 5120 Wagen (nicht gestellt —).

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechdienst.)

31. Januar.

Die Aufwärtsbewegung am Fondsmarkte erhellt heute bei ruhigen des Verkehrs eine kräftige Fortsetzung, da zu den schon bisher massgebenden Motiven noch als anregende Momente der

stramme Schluss von New York, etwas bessere Berichte vom inländischen Eisenmarkt sowie die gestrige günstigen Ausfahrungen des Reichsbankpräsidenten Havenstein sich gesellen. Am der Spitze der Aufwärtsbewegung standen Kanada, bei denen zu Beginn eine Besserung von 4 1/2 Proz. zu verzeichnen war. Ferner waren Montan- und Elektrizitätsaktien 1—2 Proz. teilweise sogar darüber hinaus höher. Von Banken besserten sich Berliner Handelsgesellschaft und Schaaffhausenscher Bankverein um ca. 2 Proz. Von Verkehrswerten sind Baltimore und Schantung für eine mehr als 1proz. Steigerung hervorzuheben. Am Schiffahrtsaktienmarkt unterlagen Hansa mehrfach Schwankungen. Für Renten erhielt sich die schon seit einigen Tagen anhaltende gute Stimmung.

Im weiteren Verlaufe machte sich Realisationsneigung zum Wochenschluss bemerkbar, wodurch das Kursniveau vorübergehend etwas in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Grundstimmung blieb aber recht fest. Geld über ultimo 4 Proz. bei der Seehandlung war Geld bis 5. Februar zu 4 1/2 Proz., bis 20. März zu 3 1/2 Proz. und sonst zu Tageszinsen zu haben.

Produktenbörse

Weizen und Roggen setzten etwas niedriger ein. Später fanden aber Deckungen statt, so dass der gestrige Preistand wieder erreicht wurde. Hafer war behauptet. Mais und Rüböl lagen träge. Im allgemeinen war das Geschäft sehr still, da Anfragen nicht vorhanden waren.

Anfangs-Kurse.		Schluss-Kurse.	
Weizen	31. I. 90. I.	Weizen	31. I. 90. I.
Tendenz ruhig	198.5 198.75	Tendenz behpt.	198.50 198.50
per Mai	201.50 202.00	per Mai	201.50 201.50
per Juli	197.75	per Juli	197.75
per Sept.	197.75	per Sept.	197.75
Roggen			
Tendenz ruhig	165.00 161.50	Tendenz behpt.	160.75 160.50
per Mai	163.00 163.75	per Mai	161.75 163.00
per Juli	158.50 162.25	per Juli	158.50
per Sept.	158.50	per Sept.	158.50
Hafer			
Tendenz ruhig	156.00 156.75	Tendenz ruhig	156.25 156.25
per Mai	156.00 156.75	per Mai	156.25 156.25
per Juli	158.50 162.25	per Juli	158.50
per Sept.	158.50	per Sept.	158.50
Mais, am. mix.			
Tendenz ruhig	141.75 142.00	Tendenz ruhig	141.75 142.00
per Mai	141.75 142.00	per Mai	141.75 142.00
per Juli	139.50 139.75	per Juli	139.50 139.75
per Sept.	139.50 139.75	per Sept.	139.50 139.75
Rüböl			
Tendenz geschäftl.	64.90 64.80	Tendenz geschäftl.	64.90 64.80
per Januar	64.90 64.80	per Januar	64.90 64.80
per Mai	64.90 64.80	per Mai	64.90 64.80

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Teleph.-Ruf 511 u. 1277. Kulanteste Ausführung aller Börsenaufträge für das in- u. Ausland. Beste Referenzen. Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kurse.

Berliner Börse		Griechen Monopol		Goldschmelze		Japaner		Merkantiler		Oesterreich. Gold		Portugies. Gold		Russland		Sachsen		Sachsen		Sachsen		Sachsen	
Bankd. 4 1/2	109.40	1.70	52.75	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	
Bankd. 4 1/2	109.40	1.70	52.75	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	
Bankd. 4 1/2	109.40	1.70	52.75	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	

Sächsische Aktien		Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien		Sächsische Aktien		Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien		Sächsische Aktien		Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien		Sächsische Aktien		Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien	
Berg. Mark. Eisenb.	146.50	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75
Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75
Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75	Berlin. Handelsges.	164.75

Getreide-Frühmarkt-Notierungen		Leipziger Produktenbörse	
Weizen per 1000 kg	188.00 - 190.00	Magdeburg, 31. Jan. Kornzucker 88%	ohne Sack 8.85 - 8.95
Roggen per 1000 kg	163.00	Nachprodukte ohne Sack	6.90 - 7.25
Hafer per 1000 kg	169.00 - 183.00	broderraffinierte ohne Fass	18.12 1/2 - 18.37 1/2
Gerste per 1000 kg	169.00 - 183.00	Kristallzucker I mit sack	18.87 1/2 - 19.12 1/2
		Gemahlene Raffinade mit sack	18.87 1/2 - 19.12 1/2
		Mais mit sack 18.97 1/2	18.92 1/2
		Schachtel-Rohzucker I Produkt	transito frei in Nord Hamburg
		Januar 9.22 1/2 G., 9.27 1/2 B., Mai 9.47 1/2 G., 9.50 B.	
		Februar 9.2 G., 9.22 1/2 B., August 9.70 G., 9.72 1/2 B.	
		März 9.30 G., 9.35 B., Okt.-Dez. 9.60 G., 9.62 1/2 B.	
		Tendenz: Schwach, Wochenumsatz — Ztr.	
		Hamburg, 31. Januar. (Vorm.-Bericht.)	Röben-Rohzucker I Produkt Basis 88%
		per Januar 9.27 1/2 G., p. Febr. 9.27 1/2 G., p. März 9.32 1/2 G., p. April 9.32 1/2 G., p. Mai 9.50 G., p. Juni 9.50 G., p. Juli 9.50 G., p. August 9.50 G., p. Sept. 9.50 G., p. Okt. 9.50 G., p. Nov. 9.50 G., p. Dez. 9.50 G.	
		Tendenz: Ruhig.	
		Hamburg, 31. Januar. (Vorm.-Bericht.)	Good average Santos per März 50.00 G., per Mai 51.50 G., per Sept. 52.50 G., per Dez. 53.00 G. Ruhig.
		Trotha, 30. Jan., morgens 1.80 m. 81. Jan. abends 1.88 m.	

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140131054/fragment/page=0002

